

Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

8 Seiten — 5.- Lie Taxele post. plătite în numerar etc. aprobarei D. Gen. P.T.T. 31061/938

# Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Alf. Bliba. Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Plata Mleoni 2. Druckerei: 10-30. Postfach-Nr. 87.119.

Krab, Sonntag, den 10. Januar 1948 Folge 4. 24. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl 87/1938.

## Nur Großräume berechtigt

Kriege werden um Lebensräume geführt, um der Bevölkerung einzelner Staaten die Lebensbedingungen zu sichern. Es geht schließlich nicht an, daß gewisse Staaten, wie Großbritannien und die USA im Überfluß (strotzen), dagegen andere darben. Diese Tatsache zwang in der Vergangenheit Millionen von Menschen zur Auswanderung, um sich, in erster Linie in Amerika, eine neue Existenz zu suchen. Dieser ist nun, von Ausnahmefällen abgesehen, ein Kegel vorgeschoben.

Die Auswanderung war aber keine Lösung. Sie führte nicht zu einem Volksschwund, sie diente auch zur Entziehung der wertvollsten Arbeitskräfte. Außerdem ist es auch ein Naturgesetz jedes einzelnen unter der Straftatigkeit des eigenen Volkes zu leben, also in Mutterlande, oder in dessen Lebensraum in weitestem Sinne des Wortes.

Kein Staat hat das Recht, seinen Lebensraum ins Unermessliche auszuweiten und den anderer bis zur Lebensunfähigkeit einzunehmen. Diesellendigkeit führte auch zum Weltkrieg. Die zu kleinen Wirtschaftsräume verursachten ihn. Fast jeder Staat war nur auf eigene Wohl bedacht, oft zum eigenen, aber immer zum Schaden der anderen.

Dieser große Fehler kann nur durch große Wirtschaftsräume ausgemerzt werden. Wirtschaft und Politik bilden aber eine unzertrennbare Einheit. Dem großen Wirtschaftsraum muß folglich auch eine Großraum-Politik entsprechen. Daß die Politik der kleinen Räume ebenfalls zum Kriege führte, liegt auf der Hand.

Das Streben nach einer Großraum-Politik ist von Hitler ausgegangen und brachte einestells den Antikommunern, andererseits den Massen- und nicht zu recht den Dreimächtepakt mit sich. Wie bekannt, ergänzte die Achse sich später mit einer Reihe anderer aufbauwilliger Staaten, um nach der Vernichtung des Volkswillens sich in den geplanten Wirtschaftsraum und der damit verbundenen Großraum der Politik einzuschalten. Tatsächlich gelang auch Japan- bezuglich ein asiatisches Raumes.

Wenigstens eine wirtschaftliche und Großraum-Politik führen nationaler Wohlfahrt auch zur gemeinsamen Wohl dieser Räume.

Wird man nicht in den angezeigten Großräumen die nationalen, wirtschaftlichen sowie anderen Gegebenheiten nachschauen, so werden diese Ideen verfolgt werden, berechnen der lebige Krieg geführt wird.

Als letzte Klärung muß festgesetzt werden, daß das Schaffen von Großräumen Vorkordnungen und ausschließlich berechtigt ist. (af)

## In seiner Botschaft an den Kongreß

# Roosevelt für Abrüstung der Dreiermächte

## Weitere Hochtrabende Ziele

New York. (DNB) In seiner Botschaft an den neuen Kongreß bezeichnet Roosevelt als das nächste Ziel der USA im Pazifik: die japanische Flotte zu einer Entscheidungsschlacht zu zwingen. Im weiteren aber noch in diesem Jahre Berlin, Rom und Tokio näher zu kommen. Betreffs der Rüstungsindustrie mußte er erklären, daß die USA auf diesem

Gebiete die britische noch nicht erreicht habe. Scharf erklärte Roosevelt sich gegen die Isolierungspolitik und betonte, die USA könnten keine isolierte Insel bleiben.

Wünschend schloß er seine große Rede ab, die er jedoch sich von seinen jüdischen Selbstjournalisten entlieh. Er machte sich deren Grundgedanke im Hinblick auf die Nachkriegszeit zu eigen, indem er in seiner Botschaft unterstrich, daß nach dem Kriege Deutschland, Italien und Japan vollständig abgerüstet und unter Kontrolle gestellt werden müßten.

## Berlin über Methoden der englischen Kolonialpolitik

Berlin. (CP) Zu der Rede des britischen Kolonialministers über die angebliche Englandfeindliche Stimmung der Kolonialvölker des Empire wird in Berliner politischen Kreisen auf die rücksichtslosen Methoden hingewiesen, deren sich die Engländer im Laufe ihrer Kolonialgeschichte bedient haben. Die Geschichte zeige besonders am Beispiel von Indien, daß England den politischen und kulturellen Fortschritt der einmal unterworfenen Völker bewußt verhindert habe, um dadurch jeden Freiheitswillen zu unterdrücken. Stanley gebe in seiner Rede selbst zu, daß der Lebensstandard der Kolonialvölker ge-

hoben werden müsse, also humanen Anforderungen nicht genüge.

Zur Frage der angeblichen Begeisterung der Kolonialvölker für Englands Krieg könne man auf das Beispiel Südafrikas verweisen, das der Kriegserklärung nur mit sehr geringer Wehrhaft zugestimmt habe, und auf Indien, wo das indische Volk seit Monaten um die ihm vertraglich zustehenden Rechte kämpfen müsse. Dort seien ebenso wie in anderen britischen Kolonien die Wortführer der Kolonialpolitik zum Teil ohne Gerichtsbarkeit in die Gefängnisse geworfen worden, um sie mundtot zu machen.

London. (DNB) Wie „News Chronicle“ aus Washington meldet, wurden zu Roosevelts Botschaft scharfe Kommentare gemacht. In Kreisen der Republikaner wird festgesetzt, daß in der Botschaft gegen Roosevelt Beweise vorliegen, die dem Hochverrat nahe kommen.

## Namenstag-Feier des Staatschefs Marschall Antonescu

Bukarest. (R) Gestern zur Mittagsstunde erschienen unter Führung des Vizeministerpräsidenten Prof. Mihai Antonescu die Regierungsmitglieder und der Chef des Großen Generalstabes beim Staatschef, Marschall Ioan Antonescu, um ihm die Glückwünsche zu seinem Namenstage zu überbringen.

In einer Ansprache wies Vizeministerpräsident Antonescu auf die schwere Zeit hin, in welcher der Marschall die Leitung des rumänischen Staates übernommen habe, der heutigen Bedingungen ist seine Opferwilligen blutigen Krieg um seine Existenz gegen den Bolschewismus zu führen, wobei er gleichzeitig die geschichtliche Mission hervorhebt, für deren Erfüllung der Marschall vom Schicksal berufen wurde.

Nachfolgend gab der Vizeministerpräsident die Erklärung ab, die gesamte Regierung, wie auch das rumänische Volk, ihr Bestes beitragen werden, um die geschichtliche Mission des Marschalls erfüllen zu helfen und die Zukunft der Nation zu sichern.

In einer Antwort dankte der Marschall für die überbrachten Glück-

wünsche und hob die Schwere der Zeit hervor, durch die das Land heute geht. Er wies auf die glorreichen Kämpfe des rumänischen Heeres hin, das nicht nur die Grenzen des Landes verteidigt, sondern auch für die Zivilisation, die Freiheit und Zukunft der Nation kämpft. Er hob hervor, wie er durch das ersprießliche Zusammenarbeiten und die Unterstützung der Regierungsmitglieder in die Lage versetzt wurde, aus dem rumänischen Volk das zu machen, was es heute ist. Dies Volk hat innerhalb von zwei Jahren Wege eingeschlagen, die zu einer glänzenden Zukunft führen.

Dieser Titanenkampf, den das rumänische Volk führt, wird zu seinem Ende führen, den die Nation verdient und der rumänische Soldat wird diesen Kampf solange fortsetzen, bis er jene Grenzen erreicht hat, die der Nation von Rechts wegen zukommen.

Abschließend wünscht der Marschall den Regierungsmitgliedern ein weiteres erfolgreiches Zusammenarbeiten und verabschiedete sie seines Vertrauens.

### „Times“ fragt:

## Wie könnten die Alliierten den Krieg gewinnen?

London. (DNB) Die „Times“ befaßt sich in einem Artikel mit den Bedingungen, unter welchen die Alliierten den Krieg gewinnen könnten. Wie das Blatt schreibt, hänge es davon ab, ob die Zusammenarbeit der Land-, Luft- und Seestreitkräfte gelingen werde.

### Indische Presse

hat Erscheinen eingestellt

Bangkok. (DNB) In ganz Indien erscheinen in letzter Zeit nur Zeitungen in englischen Händen sind. Die indische Presse hat aus Protest gegen die britischen Behörden das Erscheinen eingestellt. Wie berichtet wird, haben sich bisher 150 indische Blätter dem Protest angeschlossen.

### Geheimtuerel

über Washington-Reise des chilenischen Innenministers

Santiago de Chile. (DNB) Der von Washington zurückgekehrte chilenische Innenminister erstattete dem Staatspräsidenten über seine dortigen Unterredungen Bericht, der vom Staatspräsidenten gutgeheißen wurde. Der Bericht enthält vornehmlich den Bericht, wird auch dem Senat mitgeteilt.



Der BW übermacht die Marschposition im Verbund. (Trans)

Kontribution von 20 Millionen Franken der jüdischen Gemeinde von Langer auferlegt

Rom. (GW) Mit einer Kontribution von 20 Millionen Franken ist, wie der römische Rundfunk mitteilt, die jüdische Gemeinde von Langer belegt worden.

Führers Glückwunschtelegramm an Kaiserin und Königin von Italien

Führer Hauptquartier. (DWB) Der Führer sandte an die Kaiserin und Königin von Italien anlässlich ihres 70. Geburtstages ein in warmen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

### Abkommen zwischen USA und Kanada

Stockholm. (DWB) Zwischen USA und Kanada kam ein neues Abkommen zustande. Diesmal betrifft das Abkommen das Gebiet der Landwirtschaft, was als ein weiterer Schritt zum Anschluß Kanadas an die USA zu werten ist.

England droht ein Streik der Lokomotivführer und Heizer

Stockholm. (GW) In England droht ein Streik der Lokomotivführer und Heizer. Wie der Londoner Korrespondent der „Dobbergs Handels- und Schiffszeitung“ berichtet, haben die Lokomotivführer und Heizer erklärt, daß die in den Streik treten würden.

Britisch Botschaft friert

Die britische Botschaft in Washington mußte dieser Tage mangels Heizöl ohne Heizung bleiben. Das Personal arbeitete in Mänteln, bis schließlich durch direkten Eingreifen der USA-Regierung eine Sonderlieferung Heizöl traf.

### DER SOLDAT SCHÜTZT DIE HEIMAT DIE HEIMAT SCHÜTZT SEINE FAMILIE



4. Haussammlung für das Kriegswinterhilfswerk am 10. Jänner 1943

## „Aftonbladet“ über die russische Gefahr

Stockholm. (GW) In Schweden macht sich zunehmend bemerkbar, daß die Auffassung der Ältesten über die Sowjetunion auch auf schwedische Kreise überzugreifen drohe, schreibt „Aftonbladet“ in seinem Leitartikel. Man dürfe nicht vergessen, so schreibt

das liberale schwedische Blatt, daß die russische Gefahr schon Jahrhunderte alt und unabhängig von Zufällen sei. Auch dieser Krieg habe es gezeigt, daß die russische Gefahr für Schweden immer wieder in Erscheinung trete.

## Weihnachtsfeier in Sowjet-Rußland

Berlin. (R) Laut Bericht des schwedischen Blattes „Stockholm-Tidningen“ wurden zufolge Radioberichten aus Moskau, dort die Weihnachten in 20 orthodoxen Kirchen gefeiert. In Berliner Kreisen nimmt man zu dieser Weibung Stellung und weist darauf hin, daß in Moskau vor der Sowjet Herrschaft sich 1000 orthodoxe Kirchen befanden, die jedoch durch die Sowjets in Kinos Theatern, Magazine und sonstige Lokale für die Partei umgewandelt wurden. Wenn heute die 4 Millionen Einwohner

von Moskau in 20 Kirchen Weihnachts feiern konnten, so ist dies ein Beweis, daß der Großteil der Bewohner gezwungen ist, die kirchlichen Feiern auf verborgene Weise in Katakomben vorzunehmen und Stalin selbst aus einem Paulus noch immer nicht ein Paulus geworden ist. Abschließend wird bemerkt, daß die Weibung über die angebliche kirchliche Feiern der Weihnachten in Moskau nur eine anglo-amerikanische Propaganda ist und durchsichtige Swede verfolgt.

## Enttäuschte Gummihoffnung in Ceylon und Indien

Lissabon. (GW) In großem Abstand nach Britisch-Malaya und Niederländisch-Indien, deren Kautschukproduktion für das Jahr 1940 mit je rund 570.000 t beziffert werden, folgt — englischen Statistiken zufolge die Kautschukproduktion der Insel Ceylon mit 90.000 t. Nachdem die ostasiatische Produktion den anglo-amerikanischen Verbrauchern nicht mehr zur Verfügung steht, liegt es nahe, die Gummiproduktion in Ceylon weiter auszubauen. Die Umbauarbeiten für Kautschuk in Ceylon lag seit einer Reihe von Jahren bei rund

600.000 acres. Es sind jetzt Neuanpflanzungen in einem Umfang von rund 36.000 acres vorgeschien. Eine weitere Ausdehnung der Kautschukanbauflächen auf Ceylon scheint mit Rücksicht auf den fühlbaren Mangel an Plantagenarbeitern ausgeschlossen.

Aus der Tatsache, daß die Regierungsstellen vor einer übermäßigen Zapsung der Kautschukbäume warnen, geht deutlich hervor, daß eine Intensivierung der laufenden Produktion in dem ursprünglich vorgesehenen Umfang nicht durchzuführen ist.

## Neue Wasserkraftzentralen in der Türkei

Istanbul. (GW) Zur Auswertung ihrer Wasserkraft plant die Türkei die Anlage großer Wasserkraftwerke. Eine Reihe bedeutender Projekte für die Anlage solcher Kraftzentralen in verschiedenen Teilen des Landes sind bereits ausgearbeitet worden. Für die türkische Hauptstadt ist 75 km nordwestlich

von Bol-ik ein Wasserkraftwerk geplant, das 75 Millionen Kilowattstunden liefern soll. Eine weitere Kraftzentrale ist für das Gebiet um das Mergäische Meer geplant, die 80 Millionen Kilowattstunden liefern soll. Etliche kleinere Kraftwerke sollen auch im Gebiet der türkischen Mittelmeerküste errichtet werden.

## Wieder Schilau in Deutschland

Berlin. (GW) In diesem Winter kann in Deutschland wieder Schi gelaufen werden, erklärte Reichsportführer v. Lohammer und Osten im „Völkischen Beobachter“ vom 28. Dezember. Von dem Schimaterial, das zu Beginn des vergangenen Winters als Spende des Deutschen Volkes an seine Soldaten abgegeben wurde,

sind diejenigen Skier, die für den Truppenersatz nicht brauchbar waren, dem Sportführer wieder zur Verfügung gestellt worden. Diese Skier werden in über 900 deutschen Orten zur Verteilung gelangen. Sie stehen dort zur Verfügung bereit, und zwar in erster Reihe für Fronturlaubler und Rüftungsbereiter.

## 500.000 Portionen Mittagessen in Posen

Berlin. (GW) Für die Entwicklung der Sozialgewerbe im Wartheland ist die Gauhauptstadt Posen ein bemerkenswertes Vorbild, insbesondere im Hinblick auf die Notwendigkeit warmer Verpflegung in den kleinen und mittleren Handwerksbetrieben. Nach der Gründung des Sozialgewerkes Posener Handwerker konnte im April d. J. in den von der Gauhauptstadt betriebenen Volkstüchen mit der Ausgabe der warmen Mittagverpflegung begonnen werden. Im April wurden 25.704, im Mai 30.731, im Juni 65.958, im Juli 85.335 Portionen Mittagessen ausgegeben. Diese Zahl hat sich in der Folgezeit gehalten, so daß bis jetzt weit mehr als 500.000 Portionen

insgesamt ausgegeben werden konnten. Zur Zeit nehmen an der Verpflegung etwa 150 Betriebe innerhalb der Gauhauptstadt Posen teil.

## Wieo „Afrika“

Der Nordgebiet Lunens, dort wo sich jetzt die Kämpfe zwischen den Truppen zweier Kontinente abspielen, hat dem afrikanischen Kontinent seinen Namen gegeben. Das von hohen Gebirgen durchgezogene äußerst wasserreiche Gebiet des Nijerestromes zwischen den Ausläufern des Atlasgebirges mit seinen Wäldern und Getreidepflanzungen heißt in der

## Eintopfeszen der Reichsdeutschen in Arab

Die Reichsdeutsche Gemeinschaft Arab hält am Sonntag, den 1. Jänner um halb 1 Uhr ihr Eintopfeszen im Restaurant Auer. Die Teilnahme ist für alle Mitglieder der Gemeinschaft verpflichtend. Wehmachtangehörige sind als Gäste willkommen.

## Fachschulwesen in Litzmannstadt

Berlin. (GW) Als Beweis für den ungeheuren Aufschwung des Warthegaus ist zu bewerten, daß in Litzmannstadt zwei wichtige Fachschulen zu gleicher Zeit eröffnet werden konnten. Die eine ist die staatliche Fachschule für Textilindustrie, der ein Prüfamt für Spinnstoffwirtschaft angegliedert ist. Daneben wurde die achtschneitige Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik ihrer Bestimmung übergeben.

## Spielekasinos in Rizza und Cannes geschlossen

Bich. (GW) Die Spielekasinos in Rizza und Cannes wurden endgültig geschlossen. Als einziges Spielekasino an der Riviera bleibt Monte Carlo geöffnet.



Bereidigung von Rosaten einer Freiwilligen-Schwadron, die sich im Memland der Steppe im Kampf gegen die Sowjets bewährt hat. (Trans)



Deutsche Wacht an Frankreichs Mittelmeerküste. Während ihrer dienstfreien Zeit genießen die deutschen Soldaten vor ihrer Ankunft die warmen Strahlen der süßlichen Sonne. (Trans)

Emgeborenen Sprache „Frigita“ oder „Fritga“, diese Bezeichnung geht zurück auf die semitische Sprachwurzel „fritga“, ein Wort, das etwa den Sinn hat: „Von etwas getrennt sein.“ In diesem Falle handelt es sich etwa um die Trennung des feuchtbareren nördlichen Kulturkreises von den südlich sich anschließenden Gebieten der Oliven- und Dattelpalm-Kulturländer, während im Norden das Meer die Grenze bildet.

### De Gaulles weiterer Verrat an Frankreich

Stockholm. (DNB) Wie aus maßgebenden englischen Kreisen bekannt wird, hat der französische Verräter-General de Gaulle mit Churchill vor einiger Zeit ein Geheimabkommen getroffen. In diesem wurde nicht nur Nordafrika an England seitens de Gaulles verkauft, sondern auch Teile der französischen Kanalküste an England abgetreten, die von letzterem zu Stützpunkten ausgebaut werden sollen.

### Juden vor der Entscheidung

Stockholm. (DNB) Die Lage in Indien ist auf einem beratenden Rat angelangt, der zu einer endgültigen Entscheidung drängt. Wie „Daily Chronicle“ erklärt, wird der gegenwärtige Zustand von den Sowjets und den USA zu eigenen Zwecken ausgenutzt.

### Negerinnen im Dienste des Eisenbahnnetzes

Zürich. (ZWA) Das schweizerische illustrierte Blatt „Sie und Er“ meldet: In England sind fünf Negerinnen eingesetzt. Sie wirken nicht im Ballet, sondern als Mädchen in Uniform beim Frauen-Eisenbahndienst. Ihre Aufgabe lautet: „Sozialarbeit“ bei den in England stationierten USA-Truppen.

### Mexiko will 5000 polnische Flüchtlinge aufnehmen

Mexiko. (ZWA) Der gegenwärtig in der mexikanischen Hauptstadt weilende Ministerpräsident der Londoner polnischen Exilregierung, Sikorski, gab bekannt, daß der mexikanische Staatspräsident Avila Camacho, sein grundsätzliches Einverständnis ausgesprochen habe, daß Mexiko 5000 polnischen Flüchtlingen Aufenthalt gewähre.

Sikorski hatte ursprünglich über die Aufnahme von 20.000 Polen Besprechungen geführt, doch ist dieser Vorschlag anscheinend abgelehnt worden.

### Kanada muß sich auf schwere Verluste vorbereiten

Ottawa. (ZWA) Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King erklärte:

„Unsere Streitkräfte müssen bereit sein, schwere Verluste zu erleiden. Die vor uns liegenden Aufgaben werden viel schwerer u. aller Wahrscheinlichkeit nach von viel längerer Dauer sein, als es sich irgendeiner von uns vorstellen kann.“

### Gandel mit USA-Piloten

Madrid. (ZWA) Die USA-Militärbehörden haben für die Auffindung von notgelandeten USA-Piloten an die Eingeborenenbevölkerung Brämen verprochen. Wie ein marokkanisches Blatt meldet, gelte jetzt fester Tarif 20 Dollar, nachdem Hauptquartier Forderungen auf das Doppelte abgelehnt habe.

### Bedingungen für ein Zusammenarbeiten de Gaulles mit Giraud

London. (DNB) Das englische Blatt „Daily Herald“ gibt die Bedingungen bekannt, unter denen de Gaulle geneigt ist mit dem Verrätergeneral Giraud zusammenzuarbeiten. Einer dieser Punkte ist die Aneignung de Gaulles als politisches Oberhaupt in Nordafrika.

## Führer Glückwunschtelegramm an Marshall Antonescu

Bukarest. (R) Anlässlich des Namensfestes sandte der Führer an Staatschef Marshall Antonescu ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm, in welchem auf die Kameradschaft und die gemeinsam ausgetragenen siegreichen Kämpfe gegen den Bolschewismus hingewiesen wird. Des weitern

spricht der Führer die Überzeugung aus, daß durch die gemeinsamen Waffen der Endieg gesichert und den Völkern eine glückliche Zukunft beschieden sein wird.

Ähnliche Glückwunschtelegramme sandte auch Reichsmarschall Goering und Reichsaußenminister von Ribbentrop.

## Emuts träumt von den „Bereinigten Staaten von Afrika“

Washington. (DNB) In einer Unterredung, die der Gesandte der Südafrikanischen Union in Washington mit Roosevelt hatte, brachte der Afrikaner den langgehegten Plan seines Kandidatenpräsidenten, General Emuts, dem Kriegsminister her zur Kenntnis. Dieser Plan umfaßt die Wlibung der

„Bereinigten Staaten von Afrika“ unter Führung Emuts, natürlich bei entsprechender Aufsicht der USA.

Roosevelt ist für die Durchführung dieses Planes sehr interessiert, da dieser für die USA selbst ein Geschäft bedeutet.

## Dank der Ostbevölkerung an die deutschen Besatzungsbehörden

Berlin. (DNB) Die Bevölkerung der besetzten Ostgebiete nahm die orthodoxen Weihnachtsfeiertage wahr, um den deutschen Besatzungsbehörden ihren Dank für die Befreiung vom Bolschewismus auszudrücken. Die Provinzbevölkerung strömte zu diesem Zwecke in die Städte.

den ihren Dank für die Befreiung vom Bolschewismus auszudrücken. Die Provinzbevölkerung strömte zu diesem Zwecke in die Städte.

## Schwarze Listen auch in der Schweiz

Genf. (ZWA) Die Verletzung der Schweizer Neutralität durch die Engländer beschränkt sich in der letzten Zeit nicht nur auf die Ueberfliegung des Hoheitsgebietes, sondern greift auch in neuere Verhältnisse ein. Hierzu gehören die Schwarzen Listen, die von den Briten zusammengestellt wurden. Ueber 400 Schweizer Betriebe und Einzelpersonen des wirtschaftlichen Lebens sind auf ihnen verzeichnet. Der Zweck dieser Listen ist, nicht nur schweizerische Betriebe und Personen daran zu hindern, ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu den gro-

ßen Nachbarländern, hauptsächlich Deutschland und Italien, aufrechtzuerhalten oder weiter auszubauen und dadurch die Betriebe und die Ausfuhr von Waren aufrechtzuerhalten, sondern auch Mißtrauen und Denunziation im Lande zu verbreiten. Dieses geschieht vor allem dadurch, daß die schwarzen Listen, wie die „Schweizerische Handelszeitung“ mitteilt, zum Preise von 10 Franken von jedermann gekauft werden können.

Ein Einschreiten der schweizerischen Behörden wird erwartet.

## Unhaltende schwere Kämpfe im Don-Gebiet

Erfolgreiche deutsche Gegenangriffe

Berlin. (DNB) Wie das OAB bekanntgibt, hielten auch am gestrigen Tage die schweren Abwehrkämpfe im Dongebiet an. Alle Sowjetangriffe wurden abgewiesen, wobei die Bolschewiken 31 Panzer verloren.

In einem Gegenangriff wurde eine feindliche motorisierte Abteilung aufgerieben, 25 Panzer u. 2 Batterien vernichtet. Im mittleren Frontabschnitt wurden 2 feindliche Bataillone, die einen Angriff unter-

nehmen wollten, vollständig zerschlagen. Ebenso erging es einer feindlichen Kavallerieabteilung.

Deutsche Jagdflugzeuge schossen in Luftkämpfen 20 bolschewistische Flugzeuge ab.

In Nordafrika nur Kampfhandlungen geringeren Umfangs.

In Tunesien Aufklärungsstätigkeit. In Luftkämpfen wurden 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

## Statt Vichy — Paris

Paris. (DNB) Der von Vichy zurückgekehrte Oberbürgermeister von Paris, der die Neujahrswünsche der Stadt Paris Marshall Petain überbrachte, erklärte der Presse, er glaube nicht, daß er zum Geburtstag des Marschalls am 24. April

wieder nach Vichy fahren müsse. Bis dort in werde der Sitz des Marschalls bereits in Paris sein.

Dieser Sitzüberlegung standen bisher nur materiellen Gründe im Wege, betonte der Oberbürgermeister.

Marschall Kvaternik von Kroatien wurde auf Anordnung des Poglavnik mit 4. Januar in den Ruhestand versetzt. (R)

Laut Bericht des USA-Kriegsministeriums betragen die Gesamtverluste der USA seit Beginn des Krieges bis 5. Januar 61.126 Mann.

## Schwierige Finanzlage Australiens

Stockholm. (DNB) Wie aus maßgebenden australischen Finanzkreisen verlautet, gestaltet sich die Finanzlage des Landes äußerst schwierig. Der bisher vorgesehene Kredit von 440 Millionen Pfund wurde bereits um 70 Millionen überschritten. Um das Defizit teilweise einzubringen, kündigte der Finanzminister eine 50-prozentige Erhöhung der Einkommensteuer an.

## Lebenslängliches Zuchthaus für Wucherer

Sofia. Das Kriegesgericht von Skrnovo beurteilte zwei Kaufleute auf Grund des Gesetzes gegen die Spekulation zu lebenslänglichem Zuchthaus und zu 200.000 Lewa Geldstrafe, weil sie Textilwaren im Schwarzhandel verkauft und dadurch einen Vucherer Gewinn von 900.000 Lewa erzielt hatten.

## USA-Kongress zusammengetreten

Washington. Gestern trat der 78. USA-Kongress zusammen. Die erste Sitzung verlief fast ausschließlich mit Formalitäten und der Wahl des Vorsitzenden. Außerdem leisteten die Kongressmitglieder den Eid.

## Araber-Flucht nach Tunesien

Tanger. (DNB) Die Luftwaffe der Achsenmächte wirft eine große Menge von Flugzetteln auf Algerien und Marokko herab. In diesen wird die durch die Angehörigen und Juden vergemaltigte arabische Bevölkerung aufgefordert, nach Tunesien zu flüchten. Der Aufforderung leisteten zahlreiche Araber bereits Folge.

## Deutsches Krankenhaus

der Volksguppe — I., II. und III. Klasse  
Arad, Joff Vulcan-Gasse 8.  
Fernruf: 24-91.

Aufgenommen werden sämtliche Kranke mit Ausnahme von Infektions- und Geisteskranken. Tägliche Untersuchungen und Behandlung von mittellosen durch die AEB unterstützte Volksgenossen von 8-11 Uhr. Separate geburtshilfliche Abteilung.

## Bauern müssen den Bedarf an Bindfäden anmelden

Von amtlicher Stelle wird den Bauern im Hinblick auf die Versorgung mit Bindfäden für das Gardweben folgendes mitgeteilt: Die papierernen Bindfäden werden aus Deutschland durch den Verband der Landwirtschaftlichen Syndikate eingeführt. Die Bauern müssen daher ihren Bedarf beim Syndikat ihres Ortes anmelden, oder, wenn es kein solches gibt, sich unmittelbar an den Verband wenden, dessen Anschrift Bukarest, Bul. J. C. Bratianu 3-5, I. Etage, lautet.

## Lebensmittelauf für Araber Juden

Arad. Das hiesige Versorgungsamt gibt bekannt, daß die Juden, die in der Iusu Strianu, Nicu Filipescu und Luxului-Gasse wohnen, ihre Lebensmittel auf Grund der Lebensmittelkarten von der Spezerhandlung zum „Goldjaser“ in der Nicu Filipescu-Gasse 11 beziehen können.

# Die Front kaut auf die Heimat / sie baut auch auf dich!

## 4. Gaussammlung für das Kriegswinterhilfswerk 1942-43 am 10. Jänner

# Kürze Nachrichten

Durch die indischen Freiheitskämpfe wurden bisher Schäden von 60 Millionen Rupien verursacht, in 5 Wochen kam es zu 7000 Zusammenstößen und 2500 Sabotageakten wobei die Briten 1300 Mann verloren. (M)

In Tunesien wollte eine Gruppe amerikanischer Fallschirmjäger, die im Rücken der deutschen Truppen gelandet war, eine Brücke sprengen, sie wurde von deutschen Truppen eingeschlossen und bis auf 10 Mann, die gefangen genommen wurden, vernichtet. (M)

General Giraud ist mit Flugzeug von Langer nach Dakar geflogen, wo er wichtigen Besprechungen beiwohnen wird, auf seinem Flugzeug wurde der sowjete General von 2 USA-Flugzeugen begleitet. (M)

Aus Südamerika wird eine Hitze- welle von 44 Grad im Schatten und große Trockenheit gemeldet.

Anlässlich der 2. Jahresfeier des Kriegseintrittes Japans gegen die USA und England nahmen an der Feier in Tokio 15.000 Flugzeuge aller Typen teil. (M)

In der Nordsee versenkte ein deutsches U-Boot einen feindlichen Dampfer von 5000 BRZ. (M)

In den USA wurden die Sammlungen von Aluminium für das Heer eingeführt, das alle Metallabfälle in die USA senden muß, um dadurch dem Metallmangel teilweise abzuhelfen. (M)

Im Kanton Freiburg (Schweiz) wurden 4 Brandbombern britischer Abstammung gesunden. (M)

In Hermannstadt brach in der Nacht zum Sonntag in einer Tischlerei der Neuhofgasse ein Brand aus und verursachte einen Schaden von 10-12 Millionen Lei, der nicht versichert ist.

In Agnetshelm ist Frau Mina Böw im Alter von 78 Jahren gestorben.

Die Palästina-Juden kamen bei der englischen Behörde um die Aufstellung eines Zionisten-Senders ein. Die Kosten des Baues sollen natürlich die Araber tragen. (M)

In den Kampfhandlungen des gestrigen Tages an der Ostfront wurden im Bereich des mittleren Abschnittes und des Fluen-Sees 51 Sowjetflugzeuge abgeschossen. (M)

Der Ohio-Fluß überflieg um 9 Schuh seinen normalen Wasserstand und verursachte einen Schaden von 4 1/2 Millionen Dollar. (M)

Der 47 Jahre alte Araber Landwirt Karl Rib hat sich wegen seines großen Glanzes erhängt.

Dr. Peter Keller, Arzt in Neuarad, kommt demnächst vom Militärdienst zurück und ordiniert ab 17. Jänner.

Die Araber Lucretia Tomas wurde der Polizei übergeben, weil sie von der im selben Hause wohnenden Frau R. Heß Habseligkeiten im Werte von 25.000 Lei gestohlen hat.

Für Führer, Volk und Vaterland fand am 15. November in den Kämpfen bei Stalingrad Gefreiter in einem Infanterieregiment, Johann Kloos aus Reichsdorf, den Heldentod.

Am 5. Januar starb in Hermannstadt im Alter von 85 Jahren Oskar Krüger von Dal Dörst im Ruhestand.

# Mißlungenener britischer Angriffsversuch an der Burma-Grenze

Bangkok. (DNB) Laut Bericht des japanischen Hauptquartiers, unternahmen die Briten am gestrigen Tage 2 Angriffe auf die Hafenstadt Aitah. Beim ersten Angriff, der mittels Booten über einen Fluß unternommen wurde, wurden sämtliche Boote von den Japanern versenkt. Beim zweiten Angriff erlitten die

Briten einen Verlust von 60 Toten. Ein in Gefangenschaft geratener britischer Hauptmann erklärte, daß die Ueberläufe der indischen Truppen zu den Japanern stetig zunehmen. Wegen ihrer Unzuverlässigkeit wurden diese Truppen aus der ersten Linie zurückgenommen.

„Daily Mail“ bestätigt

# Richtigkeit der deutschen Versenkungen

Amsterdam. (DNB) „Daily Mail“ (London) rechnet damit, daß die U-Bootgefahr im laufenden Jahr noch größer sein werde, als im vergangenen, da Deutschland über noch

mehr U-Boote verfügen werde. Das Blatt anerkennt auch, daß die deutschen Meldungen über Versenkungen nicht übertrieben seien.

# Frontgrüße an die Heimat

Herzliche Grüsse in die Heimat senden von der Ostfront:

Johann Jakob, Neuborf; Michael Dert, Hungertbucheln; Johann Wiggert, Neithausen; Michael Binder, Hefeldorf; Heinrich Groß, Topsdorf; Mathias Roth, Frauendorf; Viktor Ming, Mediasch; Andreas Helwig, Schweißler; Gerhardt Herberth, Schellenberg; Christian Guist, Seiburg; Michael Frank, Agnetshelm; Andreas Säncider, Mergeln; Georg Hüner, Nemschicken; Andreas Schlagger, Neuborf; Andreas Zopp, Streit-

fort; Rudolf Fleischer, Birzhalm; Michael Wüller, Andreas Schwarz, Hermannstadt; Franz Ludwig, Neuborf; Georg Antoni, Galt; Andreas Zillmann, Hermannstadt; Paul Franz, Großalisch; Franz Charb, Temeschburg; Otto Kektor, Schäßburg; Georg Mantisch, Moriesdorf; Gustav Gärtner, Hermannstadt; Georg Aiemer, Telerdorf; Sonderführer Michael Hof, Bistritz; Michael Stenzel, Zenderfch; Martin Herberth und Georg Hinz, Johannesfeld.

# Alle 44 Minuten eine Bluttat

Newyork. Eine amerikanische Zeitschrift gibt uns eine ausschlupfreiche Statistik über die Kriminalität in den USA. Nach jetzt abgeschlossenen Untersuchungen, die in den 66 größten Städten vorgenommen wurden, kamen im vergangenen Jahr 600.000 Straftaten vor. Wenn man diese Zahl auf die Gesamtbevölkerung (130 Millionen) umrechnet, so ist jeder 216. Einwohner daran beteiligt.

Das „Federal Bureau of Investigation“ gibt bekannt, daß 1940 noch 565 Kinder geraubt wurden und insgesamt die Schwerverbrechen in letzter Zeit um mehr als 15-20 Prozent zugenommen haben. In den Vereinigten Staaten wurde der Tagelohn im Leben des geruhfamen amerikanischen Bürgers hinsichtlich der Kriminalität genau wissenschaftlich eingestellt. Demnach geschieht alle 44 Minuten eine Bluttat, alle 9 Minuten wird ein Auto gestohlen, alle 10 Sekunden ein anderer schwerer Diebstahl begangen, und jede 38. Sekunde ein Verzug ausgeführt.

# Japan läßt Holzschiffe bauen

Tokio. (DNB) In einem Hafen der Insel Jawa wurde das erste ganz von Holz gebaute Schiff von Stapel gelassen. Es verfügt über dieselbe Leistungsfähigkeit wie die

Eisenschiffe und wurde durch die Eingeborenen in der Rekordzeit von 70 Tagen erbaut. Eine größere Menge ist im Bauen.

## Unsere Anekdoten

### Mißverständene Parole...

Die Parole des Tages hieß im Jahre 1918 eines Tages „Judenborst“. Tiefen Namen konnte sich jeder Soldat leicht merken.

Ein Posten im vorderen Graben in der 28. Nummerung.

Da kommt irgend ein vorgeschobener Posten aus dem Trichterfelde zurück und nähert sich vorsichtig der eigenen Linie.

Der Graben-Posten ruft mit entschertem Gewehr sein „Wer da“... Antwort kommt zurück: „Judenborst“.

Der Posten läßt sein Gewehr sinken, sieht framm und ruft hinüber: „n guten Abend Erzellenz!“ C. M.

### Märchen von Plünderung der besetzten Gebiete durch Deutsche

Berlin. (DNB) England posaunte das Märchen in die Welt, als hätte Deutschland die besetzten Gebiete ausgeplündert. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß nie und kein einziges besetztes Gebiet derart schonungslos geplündert wurde wie gerade die durch die Deutschen besetzten.

### Betrügerisches Vorgehen amerikanischer Schiffswerft

Amsterdam. (DNB) Wie aus Philadelphia berichtet wird, wurde gegen die bekannteste USA-Schiffswerft gerichtliche Vorgegangen. Laut bisherigen Feststellungen hat die Werft zu Schiffsbauten solches und ungeeignetes Material verwendet und ungeheure Summen in Rechnung gestellt und verwendet.

# Respekt der USA-Piloten vor deutschen Fliegern

Amsterdam. (DNB) USA-Piloten die von England heimkehrten äußerten sich über die ihrerseits gemachten Erfahrungen an der Atlantikflucht. In ihren Erklärungen führten sie an, daß die Kunst von tüchtigen und zahlreichen deutschen Fliegern bewacht sei und diese schon gute Erfolge erzielt haben.

# De Gaulle von USA in Nordafrika unerwünscht

Newyork. (DNB) Wie aus maßgebenden USA-Kreisen verlautet, verfolgt die Politik der USA in Nordafrika nicht die Absicht, dort irgendwelche englische Regierungsbeteiligung anzuerkennen. De Gaulle, als Günstling Roosevelts, paßt ganz und gar nicht in die Pläne Roosevelts, die dieser in Nordafrika hegt.

# Girauds Furcht vor Attentaten

Langer. (DNB) In der Umgebung des Verräter-Generals Giraud wächst die Furcht vor Attentaten, die England gegen Giraud unternehmen könnte, ständig. Der General lieh aus diesem Grund bisher über 100 Franzosen verhaften.

## Beweis für Roosevelts Kriegsschuld aus 1937

Berlin. (DNB) Für Roosevelts Kriegsschuld liegt nun ein neuer Beweis vor. Es ist ein Brief des französischen Geschäftsträgers aus 1937. Aus diesem geht hervor, daß Roosevelt ihm schon damals versprochen hatte, die USA-Bevölkerung gegen Deutschland, Italien und Japan aufzureizen.

## Vortrag über Rumänien's Flieger

Arad. Im Festsaal des hiesigen Raabentheaters „Vioje Nicora“ findet Sonntag den 10. Januar nachmittags 5 Uhr ein Vortrag des Fliegerkommandanten Andrei Popovici über „Unsere Flieger im hl. Krieg“ statt. Eintritt frei. Mit zahlreichem Besuch wird gerechnet.

## Unterbrechung in der elektrischen Stromleitung

Arad. Laut Mitteilung des Elektrizitätswerkes wird Sonntag den 10. Januar in der Zeit von 8-12 vor- mittag der elektrische Strom in den Bezirken Gal, Bujac, Segu, Aurel, Maticu-Gasse, Gradiste, Sittin, Pecica, Curtici, Neuarad, Kleinsankt- nikolauz, Muresel sowie in der ganzen Besgoria unterbrochen.

## Neue Seifenpreise

(M) Durch eine Verordnung des Generalkonsums für Preise werden die am 18. November 1942 festgesetzten Seifenpreise neuerlich erhöht. Danach kostet M. S. Seife im Einzelhandel 145 Lei, die E-Seife 185 Lei, die Waschseife Typ A 318 Lei, Typ B 368 Lei, Typ C 384 Lei je kg, und die Rasierseife Typ R 122 Lei je Stück zu 200 gr. Jede Seife muß die Herstellungsfabrik und den Preis eingedrückt tragen.

# Riemendiebstahl aus deutschen Militärzügen

Arad. Bei einer Durchsuchung, die seitens der Polizei bei Joan Gligor, Pechner der Araber Zigeunerkolonie, vorgenommen wurde, wurden Riemer vorgefunden die aus deutschen Militärzügen gestohlen wurden. Bei der Untersuchung gab Gligor an der Strafe zu entgehen an, daß seine minderjährige Tochter den Diebstahl begangen habe.

# Alle Sowjetangriffe abgeschlagen

## Vernichtung eingeschlossener Feindgruppe steht bevor

Tsch: erhauptquartier, 7. Januar  
Berlin. Das OAW gibt bekannt:  
Die Kämpfe im Don- und Stalmsgraben  
Gebiet und im Raum von Stalmsgraben  
dauern an. Dabei schlugen deutsche

Infanterie- und Panzerdivisionen im  
Zusammenwirken mit starken Verbän-  
den der Luftwaffe und rumänischen  
Kampfflieger alle Angriffe der Sow-  
jets zurück. Im Gegenangriff wurden

an einer Stelle 20 feindliche Panzer  
vernichtet.

Großtrupp zerstört im mittleren  
Frontabschnitt zahlreiche feindliche  
Stellungen. Fortgesetzte Angriffe ge-  
gen Westliche Luft und südlich des  
Dnestr wurden abgewiesen, Be-  
reitstellungen zum Teil schon durch  
Artilleriefeuer zerstört.

Die Vernichtung einer dort einge-  
schlossenen feindlichen Kräftegruppe  
steht bevor. In heftigen Luftkämpfen  
über dem mittleren und nördlichen  
Frontabschnitt schossen unsere Jagd-  
flieger 44, Flakartillerie 12 feindliche  
Flugzeuge ab und verloren selbst nur  
einziges Flugzeug.

Der Nachschubverkehr der Sowjets  
auf der Oststraße über den Laboga-  
See wurde bei Tag und Nacht durch  
Luftwaffe und Artillerie wirksam be-  
kämpft.



Sie in den vordersten Grabenstellungen  
im Osten eingeschlossenen Frontstellen  
geben laufend ihre Beobachtungen  
an ihre Gefechtsstände zurück. (Orbis)



Deutsche Eisenbahntraktoren mit der  
Drahtseilbahn auf Erkundung. Das erkun-  
dete Nebengeleis ist befahrbar. Die  
Drahtseilbahn wird verwendet und die  
Fahrt beginnt.

### Kein Mittel gegen die U-Boote

Lissabon. (DNB) Die in Lissabon  
tätigen britischen Korrespondenten  
bezeichnen das Jahr 1943 als das  
vorläufiglich härteste Jahr. Sie be-  
gründen es damit, daß die Ange-  
sachsen bisher nicht gelungen ist,  
gegen die U-Boote ein wirksames Mit-  
tel zu finden.

### Stalin reorganisiert Sowjet-Armee

Moskau. (DNB) Stalin hat mit der  
Reorganisation der Sowjetarmee be-  
ginnend, seine bisherige Leistung be-  
stehend darin, daß die Kräfte wieder  
abgeschafft und durch Schulterstücke  
und Schulterklappen ersetzt wurden.  
Die Wäpfer hiezu stammen aus der  
alten zaristischen Armee.

### Nordafrika das verwiddeste Problem

Amsterdam. (DNB) Der Sprecher  
eines U.S.A.-Rundfunks bezeichnet  
Nordafrika als ein fehlgeschlagenes  
Unternehmen. Der Kommentator des  
Londoner Rundfunks aber als das  
verwiddeste Problem, das es heute  
gibt.

### Araber-Hinrichtungen am laufenden Band

Ankara. (DNB) In Bagdad wurden  
gestern gegen zahlreiche Araber  
durch das britische Militärgericht wie  
der Todesurteil erbracht und voll-  
streckt. Es wurde auch ihnen zur  
Strafe gelegt, sich an Kundgebungen  
gegen England beteiligt zu haben.

In Marseille haben sich eine Reihe  
von Verdunkelungsverbrechen ereig-  
net. U. a. wurden im Laufe der letzten  
Woche drei Personen in nächtlichen  
Straßen ermordet und ausgeraubt.  
(CP)

## In Tunesien Feind auf Ausgangs- stellungen zurückgeworfen

Berlin. (DNB) Das OAW gibt  
bekannt: In Lybien verstärkte Stab-  
truppstärke. Schnelle deutsche  
Kampfflugzeuge griffen motorisierte  
Kräfte und einen britischen Flug-  
stützpunkt mit guter Wirkung an.

In Tunesien wurden angreifende  
feindliche Kräfte im Gegenangriff auf  
ihre Ausgangsstellungen zurückge-

worfen. Der Flugplatz von Bone  
wurde am Tag und in der Nacht bom-  
baradiert, der Feind verlor 6 Flug-  
zeuge.

Im Westen wurden 2 britische Flug-  
zeuge abgeschossen. Kampfflugzeuge  
griffen lebenswichtige Anlagen an  
der englischen Ostküste an.

### Britischer Antrag

## Rußland soll nach dem Kriege gleich- falls aufgeteilt werden

London. (DNB) Eine der ange-  
sehensten Londoner Zeitschriften be-  
auftragt, nach dem Kriege nicht nur  
Deutschland, sondern auch Sowjetruß-  
land in Kleinstaaten aufzuteilen. Die  
Zeitschrift bezichtigt jene Zeit, als fast  
ganz Europa aus Kleinstaaten be-  
steht, die England die Herrschaft über

ganz Europa ermöglicht hätten, als  
die ideale Zeit.

Würde Sowjetrußland nach dem  
Kriege weiter groß bleiben, oder gar  
vergrößert werden, meint die Zeit-  
schrift, würde es für England nur  
ein Hindernis bedeuten.

## Anglo-amerikanisches Spiel um Nordafrika

Wah. (DNB) Nachdem der fran-  
zösische Verräter-General Giraud, der  
durch Roosevelt zum Marschall ernannt  
wurde, erklärte, zur Politik nicht zu  
verstehen, vertraute nun Roosevelt 3  
verätherische französische Politiker mit  
der Führung der Politik in Nordaf-  
rika, darunter auch den ehemaligen  
Minister Chauvin. Das ist wieder  
ein Schlag gegen Roosevelt gegen Eng-  
land und seinen Günstling De Gaulle.  
Interessant ist diesbezüglich beim

Vericht des „Stockholm Tidningen“  
aus London, laut welchem die briti-  
sche Desertion wegen des  
„Spiels“ in Nordafrika äußerst ge-  
reizt ist.

Laut Meldung desselben Blattes be-  
gnügt man sich in London nicht mehr  
damit, daß Eden sich nach Washing-  
ton begeben, sondern Churchill selbst  
geben die, zu tun und Roosevelt  
über Englands wahre Absichten in  
Nordafrika aufzuklären.

## Die deutschen U-Boote die größte U.S.A.-Gorge

Buenos Aires. (DNB) Die argen-  
tinischen Korrespondenten melden  
aus Washington, daß die U-Boote-  
fahr der U.S.A.-Regierung die größ-  
te Gorge bereiten. Denn die ange-  
sachsen Schiffe werden auf ihrer  
Fahrt nach Nordafrika dezimiert und  
jede verlorene Schiffe bedeute den  
Verlust von wertvollem Kriegsmate-  
rial.

### Schlechte Ausbildung der englischen Piloten

Stockholm. (DNB) Wie aus Ran-  
gen berichtet wird, verlor die englische  
Luftwaffe in Luftkämpfen an der  
Grenze von Burma im Monat No-  
vember und Dezember 75 Flugzeuge.  
Wie aus maßgebenden Kreisen mit-  
geteilt wird, sind die großen Verluste  
bei Engländern im Wesen der mite-  
deren Ausbildung der Piloten zuzu-  
schreiben, die im Kampfe mit den ja-  
panischen Fliegern stets den kürzeren  
ziehen.

### Wieder Großbrand in USA

New York. (DNB) Nachdem in den  
USA vor kurzem 16 Lagerhäuser ne-  
berbrannt und vorher ein großes  
Nachholer, wurde nun ein Berg-  
gungslager eingeebnet. Dabei gab  
es 200 Schwere unter den Trümmern.

Das über die Abfuhr, Blut- und Gallen-  
reinigungsmittel sind die Dr. Földes'sche  
**SOLVO - PILLEN**  
Eine Schachtel kostet bei 38.- und wird  
von der Apotheke Dr. Földes in Urad  
erzeugt. In allen Apotheken erhältlich.

### Einstellung des freien Scholaden- verkaufs in Frankreich

Paris. Ende vergangener Woche  
ist in Paris der freie Verkauf von  
Schokolade eingestellt worden, da die  
in Frankreich noch vorhandenen Sta-  
atsbestände, die übrigens nicht mehr  
erheblich sind, der Deckung des be-  
wirtschafteten Bedarfs vorbehalten  
bleiben sollen. Auf weitere Zufuhren  
aus dem französischen Kolonialgebiet  
ist nicht mehr zu rechnen.

### Rollsbewegung in Veranheim

Der Sylbestabend wurde bei Teil-  
nahme der gesamten Gemeinde bei  
einer Veranstaltung, die durch die dor-  
tige S. J. ausgearbeitet wurde, gefeiert.  
Der volle große Saal war erfüllt  
von Begeisterung und guter Laune  
die, die Zuhörer bis in die späten  
Nachstunden vereinte.

**Deutsches Hanf- und Futewaren A.-G.**  
Fachgeschäft für: Spagat, Stride, Halfter, Säcke und Tapezterartikel!  
Arab, Bulevardul Regina Maria Nr. 15. Tel. 26-18.  
Hauptgeschäft: Temeschburg - Josefstadt, Bulev. Berthelot Nr. 10.  
Telefon 31-67 und 21-30  
Filiale: Temeschburg-Fabrik, Traian-Platz Nr. 1. Telefon 48-13.

## Interessante Debatte über das Nach- kriegs-Mitteleuropa

Rom. Das Sprachrohr des italieni-  
schen Außenministeriums „Relazioni  
Internazionali“ bringt einen Aufsatz  
über den Standpunkt der Achse und  
ihre Gegner im Hinblick des neuen  
Europa. Die Achsenmächte vertreten  
den Standpunkt, daß sie auch nach  
dem Kriege mit der Freundschaft der  
europäischen Mittelstaaten rechnen.  
Selbstverständlich auf der Grundlage  
der Gleichberechtigung. Auch die  
Tschechen und Polen sollen wieder er-  
richtet werden, doch nicht mit ihren

alten Grenzen. In diese Debatte  
sprach auch Sir Clifford Gripps hin-  
ein und erklärte Benesch gegenüber,  
der die Wiederherstellung der Mit-  
teuropäischen Föderation forderte,  
nach dem Kriege soll ein Frieden der  
Gerechtigkeit und nicht der Rache ge-  
schaffen werden.

Abschließend bemerkt das Blatt,  
selbst die Versailler Mächte hätten  
seinerzeit betont, die Neuenteilung  
in Mitteleuropa sei nur ein Versuch.

# „Lichthaus“ für Blinde

Braunschweig. Die Blindenvereinigung Braunschweig trägt sich mit der Absicht, ein „Lichthaus“ für die Blinden zu schaffen, das allen Anforderungen der Blindenfürsorge gerecht werden soll. Es soll Werkstätten, Versammlungsräume, eine Bibliothek, Sportanlagen, Unterkunftsräume und eine Gemeinschaftsküche enthalten. Man geht dabei von dem Standpunkt aus, daß das Blindenamt alten Stils abzuhängen sei, andererseits aber Räumlichkeiten notwendig seien, die den Bestrebungen nach Ausübung einer beruflichen Tätigkeit durch die Blinden entgegenkommen und Arbeitsfreudigkeit fördern. Das „Lichthaus“ soll auch der Umschulung dienen und eine Ausbildung und Pflege der Blinden im Sinne der modernen Anforderungen gewährleisten.

## Flucht der Stadtbevölkerung Marokkos aufs Land

Casablanca. (DN) In Französisch-Marokko dauert die Flucht der Stadtbevölkerung aufs Land an. Die Bevölkerung flüchtet um den Mißhandlungen der U.S.A.-Truppen zu entgehen und um sich der von den U.S.A. angeordneten Restitutions zu entziehen.



Der Beobachter erläutert an Hand der Karte den errechneten Kurs. Die Mannschaft freut sich auf den schönen, wenn auch anstrengenden Flug.

## Große japanische Erfolge in der Provinz Schantung

Schanghai. (DN) Laut Bericht der „Stefant-Agentur“ konnten die Japaner in der chinesischen Provinz Schantung, in den dortigen Kämpfen große Erfolge erzielen. In der Zeit vom 22. November bis 31. Dezember

wurden 33 chinesische Stützpunkte erobert, hierbei wurden über 8.000 Gefangene gemacht und eine große Menge verschiedener Kriegsmaterials erbeutet.

## Schwere Sabotageurteile für Kaufleute und Private

Urad. Das hiesige Sabotagegericht sollte gestern in einem großzügigen Sabotageprozeß das Urteil. Angeklagte waren insgesamt 20 Kaufleute und Private aus Stadt und Komitat Urad. Die Staatsanwaltschaft erhob die Anklage wegen 32 Sabotageakten. Die zwei Hauptangeklagten erzielten je drei Jahre Kerker, zehn weitere Angeklagte wurden zu je 1

Jahr Gefängnis, einer zu 2 Monaten und 5 zu je ein Monat Arbeitslager verurteilt. Die restlichen zwei Angeklagten wurden wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

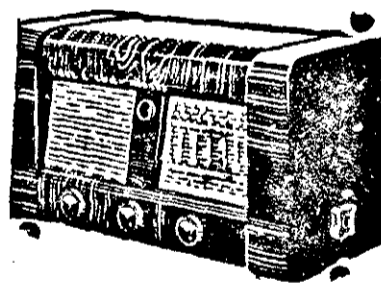
Die Sabotage der Verurteilten bestand darin, daß sie den Käufern entwedere Rechnungen über geringere Summen, oder überhaupt keine ausgestellt hatten.

## Telefunken-Super 1 S 65 WK

\*) Dieser besonders preisgünstige Telefunken-Super zeichnet sich schon rein äußerlich durch ein gediegenes, in vornehmster Binnensführung gehaltenes Holzgehäuse aus. Unter der die ganze Vorderfront in der Breite einnehmenden Lautsprecheröffnung sitzt die Bluttlicht-Stala, die auf der linken Seite das magische Auge trägt. Links und rechts die Bedienungsköpfe. 6 verlustarme Kreise und die Röhren der Telefunken G-Stahl-Serie mit der 9-Watt-Hochleistungs-Entprende mit Luodibe und der zweistufigen Schwingungsausgleich, garantieren einen sauberen Fernempfang. Technische Daten. Schaltung: 6 Kreise — 4 Röhren: Telefunken-Röhren: 635 3, 635 1, 635 1, 635 1; Wellenbereich: Kurz: 16—31 m, Mittel: 1620—510 kHz, Lang: 450—130 kHz, Welle: 620X2:XS7: n/m mit Knöpfen, Gewicht:

9,7 kg rein netto, Stromverbrauch: 59 Watt bei allen Spannungen, Gehäuse: Holz mit geschmackvollen Zierleisten.

## Die besten Radio-Neuheiten



Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager, Graco, Schmitz, Hauptstadt, Standard, Minerva, Radione, Braun, Saba, Baronette, Hornophon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erdleitung — auch in tragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!!

„MECATON“ Gb. Ciacci & Co. Urad, Bul. Reg. Ferdinand 27. Tel. 18-17



Leben und Vermögen zerronnen der jungen Frau unter den Händen. Die Flucht nach Amerika war fast eine Flucht. Nur zu oft sie die Katastrophe des Riesenschiffes zum ersten Mal vor eine Aufgabe: mitzuhelfen an der Rettung tausender Verzweifelter. Cybille Schmitz als Sigrid Cole in dem Tobis-Film „Titanic“.

## Ein Feldpostbrief

Jetzt, wo ich von Dir fort bin, meine Ganne, weißt Du es wissen und will ich es Dir sagen, worauf Du vielleicht in den langen Jahren unserer Ehe oft und oft vergebens gewartet hast und was ich Dir wirklich aus böser Absicht, höchstens aus Gedankenlosigkeit vorenthalten habe. Vielleicht auch, weil ich besuhtete, nicht die richtigen Worte zu finden oder mich mit überschweulichen Gefühlen vor Dir lächerlich zu machen und an meinem nämligen Ansehen zu verlieren.

Leute ist das anders. Ich bin weit in der Ferne, aber mein Herz ist Dir näher als je, und so will ich es aufbau vor Dir und Dir das geben, womit wir Menschen meist viel zu sparsam und geizig umgehen, und das doch so verflücht kann — ein Lob, meine Ganne.

Du warst mir immer eine gute und brave Frau und dafür will ich Dich lieb haben bis an das Ende unserer

Tage. Wenn auch in Deinen dunklen Flechten schon ab und zu ein silberner Faden schimmert und Deine früher so leuchtenden Augen jetzt meist ernst und still, dafür aber umso gültiger sind, so wirst Du doch für mich immer die kleine, braune Ganne bleiben, die ich an einem festigen Sonntagstag von allen Mädchen auszeichnete und im Tanz an mich gedrückt habe und seither nimmer von meinem Herzen ließ, wenn auch manchmal das Leben lachte und drängte.

Doch wie hätte ich es je vergessen können, wie Du vom ersten Augenblick an gläubig zu mir aufschaut und Dein Gesicht vertrauensvoll in meine Hände legtest. Und wie tapfer warst Du, meine Frau, damals in den bösen Jahren, als ich nicht mehr trüfte, wie ich das Brot für Dich und unsere Kleinen herbeischaffen konnte und an das Licht schielte blutete, wenn ich Dich in Deinem dünnen Mantel frieren sah und doch nur ohnmächtig die Hände küssen konnte, die nirgends Arbeit fanden. Da hattest Du mit

einmalige Dein Mädchenlachen wieder, wenn es mir auch manchmal gar nicht echt scheinen wollte, aber die Kinder, die stimmten jubelnd mit ein, und Du wachtest es dadurch zuwege, daß ich mich in Eurer Mitte wiederfand und gabst mir in solchen Stunden die Kraft des Ausharrens. Habe ich Dir dafür eigentlich schon gedankt, Liebste?

Und wie hast Du Deine Augen dann wirklich, als mit einem Schlag die Zeit der Not vorbei war und ich wieder art. Men konnte, und wie gut hast Du alles eingeteilt, daß wir so rasch wieder hinauskamen, und wie unerwünscht warst Du bestrebt, unser Heim immer schöner und reicher zu gestalten, so daß ich hier im fernen Land wie an ein kleines Paradies daran zu denken kann.

Aber jetzt fällt es mir ein, daß Du mich manchmal so brennend ansahst und wußt auf ein Wort der Anerkennung aus meinem Mund gewartet hast; und immer war es vergebens, Du liebes. Nimm ich doch alles so selbstverständlich hin, wie ich es

selbstverständlich fand, Dir an jedem Wochenende mein Geld bis auf einen Bruchteil zu übergeben.

Aber beim Abschied Ganne, als unser Fr. anzug als der Halle ruhe, da warst Du so anders, sagt wie damals in unseren jungen Tagen, und da legte es sich mir plötzlich schwer aufs Herz, daß ich vielleicht manches versäumt haben könnte, das ich nun doch noch in Ordnung bringen möchte. Darum schreibe ich Dir heute diesen Brief...

So wollte der Schütze Müller an seine Frau schreiben, und so stand es auch mit ehernen Lettern in seinem Herzen — doch von da bis zur Gabe war es ein gar weiter Weg und so kam es, daß der Brief, der wirklich abging, wesentlich kürzer war und alle lautete:

„Vielen Dank für die gute Wurst, die Du mir auf den Weg mitgast, auch bei Kuchen war fein, nun so hal, wie alles, was von Dir kommt, Wintern. Für immer Dein...“  
Herbert Dörr

## Schützt die Bäume vor Wildstrag

Im vorigen Winter sind durch Wildverbiss sehr viele Obstbäume beschädigt worden, weil nichts für den Schutz der jungen zarten Baumrinde getan wurde. Obstbäume müssen vor Hasen und Rehen geschützt werden, indem aus Dornen, Dorn, Ruten oder mit engmaschigem Draht die Stämme umgeben werden. Maisstengel und Stroh sind für diesen Zweck nur wenig geeignet, weil Mäuse darin nisten und die Rinde selbst abknagen. Papiercinband hat sich im nassen Winter nicht bewährt.

## Achtung Kaufleute Gewerbetreibende Industrielle

### 5%-ige Quittungsblock

Fakturen, Briefpapier und Kuverte mit Firmen- und Adressdruck erhalten Sie schnell und billig in der

Druckerei „Araber Zeitung“ Urad, Plevneplatz 2. Fernruf 16-59

## Beypilin pariert

Graf Zeppelin sah im zweiten Jahre des ersten Weltkrieges, als die deutschen Zeppeline gegen England fuhren, im Carlton-Hotel in Frankfurt a. M.

Ein Fremder sprach ihn an: „Ist es nicht ein niederdrückendes Gefühl für Sie, zu denken, daß Ihre ruhmreiche Erfindung, ursprünglich zu friedlichem Verkehr gedacht, jetzt den Zwecken der Vernichtung dient?“

Der Alte lachte: „Sie sind ein guter Mensch. Es ist ein Glück für Sie, daß Sie das Pulver nicht erfunden haben.“



Im Schutze eines abgeschossenen Sowjetpanzers, an dessen Wrack das deutsche Grabensystem vorbeiführt, wird das Mittagsessen eingenommen. (Trans)

### Eschungting Militärkommission aus USA rückbeordert

Los Angeles. (DNB) Wie aus maßgebenden japanischen Kreisen verlautet, hat Marschall Eschung-Kai-Sched die Sen einiger Zeit in Amerika befindliche Eschungtinger Militärmission rückbeordert. Die Zurückrufung er-

folgte, weil die Kommission bisher keinen Erfolg aufweisen konnte, da ihr seitens der USA statt des dringend notwendigen Kriegsmaterials nur einige Millionen Dollar zugesagt wurden

### England bedenkt indische Fürsten mit hochwichtiger Rolle

Amsterdam. (R) Der britische Minister für Indien, Amery, erklärte, künftighin werden die Fürsten und ihre Ratgeber in Indien eine sehr wichtige Rolle spielen. Wie er hinzufügte, könne England darauf nicht verzichten. Worin diese hochwichtige Rolle besteht, wird verschwiegen.

### Juden besorgen das Schneeschaufeln

Bukarest. (R) Die Bescheinigungen für die Enthebung und Zuteilung von Juden an Privatunternehmen wurde bis 31. Januar verlängert, für Jüdinnen bis 20. Februar. Erneute Zulassungen von Juden an Privatunternehmen erfolgen nicht. In den Städten ist die Befestigung der Schneemassen durch Juden zu besor-

gen, wobei auch die jüdischen Mittel- und Hochschulzler, die das 16. Lebensjahr überschritten haben, herangezogen werden. Juden, die von der Pflichtarbeit im Interesse der Ausbildung ihres Berufes entbunden werden, haben den Beitrag von 3500 Lei als Ablöse zu entrichten.

### Erste Verurteilung einer ehebrecherischen Kriegsgefangenenfrau in Frankreich

Paris. (DNB) Das neue Gesetz über die Bestrafung ehebrecherischer Frauen französischer Kriegsgefangener ist vom Strafgerichtshof in Lille zum erstenmal in Anwendung gebracht worden. Die von ihrem Kriegsgefangenen Gatten verklagte Frau Yvonne Lygaut wurde zu sechs Monaten Gefängnis, ihr Komplize Raymond Fehs zur gleichen Strafe und 1000 Francs Geldbusse verurteilt.

### Allerlei von zwei bis drei

Meldungen aus Shanghai zufolge ist das Brot in Sowjetrußland für die Bevölkerung ein seltener Artikel geworden, da 90 Prozent der Erträge der Kollektivwirtschaften für die Armee bei Plagnahm werden und der Rest von den Bauern verstaubt wird. (DNB)

In den USA wurde in Florida eine Bande verhaftet, die 4 Millionen Liter Benzin an der schwarzen Börse verkaufen wollte, an der Schiebung sind auch Beamte beteiligt, die falsche Benzinlizenzen herstellten. (DNB)

Die japanische Luftwaffe schob im Monat Dezember über Burma, China und Indien 128 feindliche Flugzeuge ab. (DNB)

Wie nun bekannt wurde, war der Mörder des Verräters Admiral Darlan der 20-jährige Delegierte Bonter de la Chapelle. (R)

Der Temesch-Schager 42 Jahre alte Maschineningenieur und Mühlenbesitzer Josef Pannesz hat sich in Temeschburg aus unbekanntem Grund erschossen.

In Griechenland ist, trotz seiner südlichen Lage, eine empfindliche Kälte eingetreten und in der Umgebung von Athen schneit es. (DNB)

Zum Oberbefehlshaber der Achsenstreitkräfte in Tunesien wurde der Ritterkreuzträger Generaloberst von Arnim ernannt. (DNB)

Der Ackerbauminister erlaubte aus Wein und Alkohol Speisefettig herzustellen. (W. O. Nr. 305).

### Der Freihänder ist ein amtliches Organ

Berlin. (Gdp) Nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Reichsgerichtes sind die von der Reichshandelsstelle Ost eingesetzten kommissarischen Verwalter gewerblicher Betriebe amtliche Organe. Sie wahren nicht die Belange des bisherigen Vermögensigners, sondern die des Reiches.

### Enttäuschung

Sie liebte ein Mädchen. Wir liebten uns heiß und gärtlich. Als gestern. Gott gestern ist es aus. Welche Freunde fragten: „Was ist mit dem Mädchen?“ Die Geliebte heutige geküßt. „Dank auch, Johannes hat die Kopf, die ich auf unserem ersten Ausflug plügte, die ich für ihn trocknete und presste, vorgestern aufgeraucht!“

### Landwirte, Züchter!

Ein neuer Nahrungstoff für Haustiere ist das naturgemäße organische

### „CRUDANMEHL“

Übertrifft in Nahrungskraft die Aiete, Gerste und Mais. Empfehlbar für Rüh- und Schweinezüchter. Vom Landwirtschaftsministerium genehmigt. Erhältlich bei

„Fabrica Unita de Lacuri și Vopsele“ S. P. A.

Limboara II, Spl. Penes Curcanul Nr. 4.

### Errichtung von 12 Fabriken im Ostgebiet

Berlin. (DNB) Wie aus Berliner Wirtschaftskreisen bekanntgegeben wird, wurden in den besetzten Ostgebieten 12 neue Fabriken errichtet, die sich mit der Herstellung von synthetischem Kautschuk und Benzin be-

fassen. Außer deutschen Facharbeitern sind in der Mehrzahl Arbeiter aus dem Donezbecken angestellt. Dadurch wurde es möglich 40.000 Arbeiter für den Industriebaufbau der Ukraine freizubekommen.

### A R O KINO, ARAD Telefon 24-45

Heute!

### „Scherloch Holmes“

Gans Ubers — Heinz Rühmann's Paradesfilm

Vorstellungen um 3, 5, 7.15 u. 9.15 Vorm. um 11.30 Uhr Matinee

### Das beste Geschenk!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zuzüglich 10 Lei für Porto) vom

### „PHÖNIX“-BUCHVERLAG ARAD, Plevnei-Platz No. 2.

- „Das Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- u. Backrezepten Lei 60
- „Elisä Bäderreien“ mit 540 Mehlspeiserezepten und Rezepte für Zuckertrakte Lei 60
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 35
- „Der Rebschnitt“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. Lei 2
- „Deutsches Volksliederbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Liedern Lei 25
- Kompl. u. Französischer Buch Lei 35
- „Der Witz von Witz“, spanischer Witzesammlung mit 8 farbigem Umschlag 10 S. Lei 25
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden a 25 Lei, 40 S. Lei 50
- „Der schwarze Freitag“, (Roman mit 112 Seiten) Lei 25
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 25
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten Lei 25
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte“, (Wie der Mord in Sarajewo geschah.) Lei 15
- „Der Mann im Weiß“, (Roman) Lei 20
- „Die Geschichte der russischen Revolution“ Lei 12
- „Draga Maschins Weg zum serbischen Thron“ Lei 15
- „Die Frau in Rot“ (Der Geheimnis um den Mordmörder der Lady Killings) Lei 15
- „Die Tragödie Kaiserin Milinski von Vezio“ Lei 15
- „Bühnenmörder“ (Eine wahre Geschichte Königin von Griechenland) Lei 15

### Todesfall

In Sibpa ist der 61-jährige Schmiedemeister Johann Keil, der seit 37 Jahren eine selbständige Werkstatt hat, plötzlich gestorben. Er wird von seiner Witwe und zwei Kindern betrauert.



Kriegsbesatz des Reichsarbeitsdienstes im Osten. (Orbis)

### Der Auge Enkel

Fridolin sieht bei Großpapa einen ewigen Kalender und läßt sich die Geheimnisse dieser Erfindung gründlich erklären. Als der Opa dem Kleinen auseinandergesetzt hat, daß man mit Hilfe eines solchen Kalenders jeden Tag des Jahrtausends genau bestimmen kann, schließt er seinen Vortrag:

„... und nun sage mir mal ein Datum. Dann werde ich dir genau angeben, auf welchen Wochentag es fällt.“ „Opa, kann möchte ich wohl wissen, auf welchem Tag mein hochgeliebtes Brautkleid fallen wird“, wuschel Fridolin das Wollknäuel in den Haaren. „Der Fall am ersten Sonntag, wenn bei Opa nach eintägigen Vorentscheid.“ „Ach Schade!“ Fridolin ist enttäuscht. „Pa haben wir gerade nachmittags Linsen!“

# URANIA SCHLAGERKINO. ARAD

Telefon 12-32

Heute ein schon lange nicht gesehenes, humorvolles Lustspiel

## „Von der Ehe hinreichend“

Leo Slezack, Wolf Albach Retty, Maria Andergast und Hans Moser in den Hauptrollen

Außer Programm Journal mit den neuesten Ereignissen. Vorstellungen um 3, 5, 7.15 u. 9.30 Vorm. um 11.30 Uhr Matinee

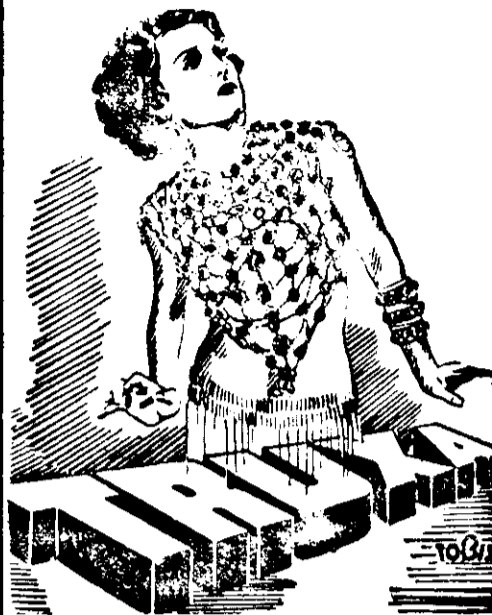
# FORUM Kino der grossen Filme

ARAD. -- Telefon 20-10

Heute

Ein Film, den sich jeder anschauen muß! Ein Film, welcher jeden in Erstaunen versetzt. Der mächtigste Zirkusfilm des neuen Jahres.

Der größte Film der unbergählichen Tänzerin



## LA JANA

Außer Programm das neueste Journal.

Vorstellungen um 3, 5, 7.15 u. 9.30

Sonntag vorm. um 11.30 Matinee

# CORSO ARAD FILMTHEATER

Vorstellungen um 3, 5, 7<sup>00</sup> und 9.30

Sonntag vorm. um 11.30 Matinee

Angenehm geheizter Saal

Heute,

Um 3, 7.30 u. 9.30 Uhr regelmäßig und um 3 Uhr 45 Sel Einheitspreise.

Ein Meisterwerk der Filmbühne

## „Das Mitternachtsrätsel“

Vereinigtes Wochenjournal mit den neuesten Ereignissen.

# Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Sel, fettgedruckt 6 Sel, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Sel. Für Stellenfuchende 2 Sel pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Sel. Kleine Anzeigen sind vorauszubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anzeigen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Ein 6 PS Deutz-Motor mit 30-er Monarch-Proter, ein Hammerschroter, geeignet für Getreide und Gemüze mahlen, zwei Singer Nähmaschinen, ein 3-Lampen-Radio mit Troadenakkumulator, fürs Land geeignet, alles in betriebsfähigem Zustande zu verkaufen. Zu erfragen: Neuarad, Dengl Josef-Casse 27.

2 Norfolk-Eber, 7 Monate alt zu verkaufen bei Josef Schneider Engelsbrunn 85 (Rom. Arab).

Praktikant(in) mit guter Schrift, arisch, der 3 Landesprachen mächtig, wird für die Buchhaltung gesucht. Angebote unter „Anfänger“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Stubenmädchen mit Jahreszeugnisse auf 15. Januar wird aufgenommen. Szentgyörgyi, Bul. Carol 8.

Süchtiger junger Mann oder Fräulein wird für einen Dauerposten per sofort gesucht. Deutsch-rumänische Sprache erforderlich. Vorzusprechen bei Transportgesellschaft „Carmen“ Arab, Cicie Pop No. 1.

2 Eber Ober-Motortyp mit 15 Reserveparten zu verkaufen. Anton Fadelmann, Cantimortin Nr. 70 (Rom. Arab).

Altdeutsches Speisezimmer: 1 große Krefenz mit Marmorplatte, 1 kleiner Krefenz, mit großem Spiegel, ein großer Tisch mit 8 Stühlen zu verkaufen Arab, Str. Eminescu 38. Nr. 3 im Hof.

Ctenostrophistin, gewandt, selbständig, mit guter Schulbildung, auch für Büroarbeiten, deutsch und rumänisch perfekt, mit ung. Sprachkenntnissen, arisch, sucht Deutsch-Rumänische A.-S. in Arab. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter „Sofort“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Ferdien-Traktor samt Pflug und Benzinfaß im guten Zustande zu verkaufen bei Josef Popmayer, 6, Saulmartin. (Rom. Arab.)

# Drucksorten

Jeder Art für Handel, Industrie und Private liefert schnell und preiswert

## Buchdruckerei „Arader Zeitung“

Arad, Plebeineplatz 2. — Fernruf 16-39.

# Die Frau hinter des gläsernen Wand

Roman von Herbert Steinmann

28. Fortsetzung.

„Ich danke dir, Heinz!“ wiederholt sie noch einmal.

Schwart über den plötzlichen Ausbruch, zugleich in jäher Abwehr versucht er zu tun, als wisse er nicht, warum sie ihm dankt.

„Für die Autofahrt — oder das Plakatausbringen, aber, Jise, das ist doch nicht das erste Mal!“

Sie schüttelt den Kopf und verneigt sich, mit einem Winken die Hände aufzukleben, die ihr ausgehen.

„Nein, Heinz — nicht für diese kleine Altruisterei danke ich dir. Vorhin beim Verhör — als der Kommissar von Untermanns häßlichem Vernehmen gegen mich sprach, da standest du zu mir — trotzdem und dafür danke ich dir.“

„Das war doch selbstverständlich, Jise. Da du bist müde und abgepannt, wir wollen ein andermal davon reden und dann — nie mehr. Dann wird alles wieder gut werden.“

Zu diesem Augenblick scheint ihm die Zukunft doch wieder licht und klar. Es ist ja alles so einfach und leicht, wenn sie zusammenhalten! Was kann sie da auseinanderbringen?“

Auch über ihr Gesicht geht ein kleines hoffnungsvolles Leuchten, geboren aus der Strafe und dem Glauben, die von Heinz Denken in dieser Minute auf sie überspringen.

Dann aber erlischt das alles wieder, wie ein eintöniges Schlags.

Ihr Gesicht nimmt den Ausdruck einer ungewohnten Härte an.

„Wir wollen uns nichts vormachen, Heinz. Es kann ja nicht mehr gut werden — du kannst in deiner Stellung eine Frau nicht heiraten, die unter Verdacht steht!“

Er schüttelt unwillig den Kopf. „Das ist doch alles Unsinn, Jise

— alle, die an dieser unglückseligen Generalprobe beteiligt waren, stehen unter demselben Verdacht. Du — eine Mörderin? Nein, Jise, du bist überreizt durch diese furchtbaren Vorgänge, durch die Verhöre, das lange Warten —“

Sie steht in starr an „Nein, Heinz, ich bin schlecht, grundsätzlich —“

Er wird nun ernstlich böse. So hat er sie noch nie erlebt.

„Du bist ganz durcheinander, du weißt ja nicht mehr, was du sprichst. Vorge dich ein bißchen hin, und heute Abend, wenn wir zur „Kunstlerkaffe“ gehen, siehst alles anders aus. Du mußt Vertrauen haben, auch ein wenig Vertrauen zu mir.“

Ein rätselhaftes Lächeln ist um ihre Lippen. „Sicher klinge der Ton hier trübselig.“

„Vertrauen! Ein schönes Wort, Heinz — aber wer kann einem anderen wirklich vertrauen? Was wissen wir eigentlich voneinander? Hast du schon einmal in höchster Not versucht, dich einem Menschen anzuver-

trauen, der dir wie ein Retter und Helfer schien — und der dich brutal zurückstieß? So etwas kann man erleben!“

Heinz Denken sieht sie verwirrt an. Was ist das für eine Jise Dannow, die da vor ihm steht? Ist das wirklich das freie, offene, stets gleichmäßig heitere und lebensbejahende Mädchen, als die er sie bisher gekannt hat.

„Jise — was soll das? Auf was willst du an?“

Sie lacht bitter.

„Auf nichts, auf nichts als auf ein Stück, auf eine Rolle. Man kann viel lernen aus solch einem Stück — vielleicht dich es. Die Frau hinter des gläsernen Wand!“

„Jise, hast du wirklich kein Vertrauen zu mir?“

Sie sieht ihn lange an. Dann schüttelt sie wie zur Bekräftigung eines starken inneren Entschlusses den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Arader Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich 150.—, halbjährlich 300.— und ganzjährig 600.— Sel. für Grobunternehmungen 2000.— und für das Ausland 6.— Dollars. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährlich 150.— und ganzjährig 300.— Sel. Druckstunden der Druck- und Buchdruckerei unter dem Namen: „Arader Zeitung“, Druck der „Arader“ Buchdruckerei, Arad, Piata Plebein Nr. 2. Fernruf 16-39. Inreguliert bei der Druckerei Nr. 11-12 Str. Edog. No. 31 1942-1943.